

Apoldaer Krankenhaus begrüßt 2017 insgesamt 582 kleine Bürger

Mehr Jungen als Mädchen und sechs Zwillingspaare wurden im vergangenen Jahr im Robert-Koch-Krankenhaus geboren.

03. Januar 2018 / 02:58 Uhr



Henry/Henri und Marie belegen die ersten Plätze bei der Namenswahl der Eltern, die sich 2017 für eine Entbindung im Robert-Koch-Krankenhaus in Apolda entschieden. Symbolfoto: Patrick Pleul, dpa

Apolda. Sie heißen Lara, Lina und Leni, Jonas, John und auch Jante – einige der Kinder, die im Jahr 2017 im Robert-Koch-Krankenhaus (RKK) in Apolda geboren wurden. Insgesamt waren es 582 neue Erdenbürger, die im vergangenen Jahr dort das Licht der Welt erblickt haben. 253 Mädchen und 329 Jungen und sogar sechs Zwillingspaare sind darunter.

Dabei waren die geburtenstärksten Monate der September mit 62 Geburten und der Juli mit 56 Geburten. Bei der Namensgebung wurden manche Eltern kreativ, aber auch ein Trend hin zu vermeintlich typisch deutschen Namen ist zu erkennen. Dabei sind Franz, Bruno oder Friedrich nicht die beliebtesten Jungennamen in Apolda gewesen. Das waren 2017 Henry/Henri, Oskar/Oscar und Louis/Luis. Bei dem Mädchen belegt Marie den ersten Platz bei den häufigsten Namen, gefolgt von Sophie/Sofie und Emilia. Auch Doppelnamen sind weiterhin beliebt.

Wassergeburten in Apoldaer Krankenhaus sehr beliebt

Was die Mütter angeht, so erstreckt sich deren Alter von 15 bis 49 Jahre. 122 mal entschieden diese sich für eine Wassergeburt. Mit einem Anteil von 21 Prozent der

gesamten Geburten erfreut sich diese Art zu Gebären im RKK weiterhin großer Beliebtheit. Denn eine Wassergeburt ist für viele Frauen mit weniger Schmerzen verbunden. Das warme Wasser, das den Körper der Schwangeren umfließt, soll für Entspannung und Lockerung der Muskulatur sorgen. Die Wehen werden oftmals dadurch als nicht so schmerzhaft empfunden.

46 Mal entschieden sich werdende Eltern 2017 für eine Beleggeburt. Bei diesem Betreuungsmodell gehen diese mit der ihnen bekannten Hebamme zur Geburt in die Klinik und werden von ihr bis zum Ende betreut.

Auch bei den Vorsorgeuntersuchungen ist die Hebamme dabei oder führt sie im Wechsel mit der Frauenärztin oder dem Frauenarzt durch. Hebammen sehen die Schwangerenvorsorge nicht als rein medizinischen Vorgang, sondern beziehen auch psychologische und soziale Aspekte in ihre Vorsorge mit ein.

Im RKK können sich Gebärende zur Erleichterung der Geburt außerdem von alternativen Methoden wie Akupunktur, Homöopathie und Aromatherapie helfen lassen. Die Kinderklinik und die Geburtshilfe in Apolda betreuen Risikoschwangerschaften und Entbindungen ab der vollendeten 32. Schwangerschaftswoche und versuchen, jede Geburt so natürlich wie möglich ablaufen zu lassen. Eine geringe Kaiserschnitttrate belege das, heißt es vom RKK.

Schwerstes Baby wog bei der Geburt 5800 Gramm

Das ist aber natürlich nicht immer möglich. Die Geburtenstatistik 2017 des Krankenhauses verzeichnet das schwerste Baby mit 5800 Gramm, das sicher durch einen Kaiserschnitt zur Welt gebracht wurde. Das leichteste Kind wog hingegen nur 1450 Gramm. Am größten war ein Baby mit 60 Zentimetern, am kleinsten eines mit nur 39 Zentimetern Länge.

Damit sich werdende Eltern auf der Geburtsstation in Apolda möglichst gut aufgehoben fühlen, gibt es dort einen Vorwehenraum in der Nähe des Kreißsaals, in dem Wehen mit möglichst natürlichen Mitteln angeregt werden können.

Später bieten drei farbig gestaltete Kreißsäle auch eine individuelle Beleuchtung, um die Geburt für die Mütter so angenehm wie möglich zu gestalten.